T alte schmiede
musikwerkstatt im literarischen quartier wien

November, Dezember 2016

8.11. Dienstag, 19.00 — **Komponistenporträt Johannes Berauer** – es spielen:
LQ — **JOHANNES BERAUER** (Komposition, Klavier), **JOHANNES DICKBAUER** (Violine), **FLORIAN EGGNER** (Violoncello), **TOMASZ SKWERES** (Violoncello) und **MAHAN MIRARAB** (Gitarre)

12.11. Samstag, **17.00**, **LQ** — **Wien Modern I.** ***Perceptual.*** Von und mit **RICHARD GARET**

13.11. Sonntag, **14.00** — **Wien Modern II.** ***Excuse my dust 1: Weiß/Weißlich.***
LQ — **HAN-GYEOL LIE** (Klavier) und das **Ensemble Platypus** – **THERESIA SCHMIDINGER** (Klarinette), **STEFANIE PRENN** (Violoncello), **JAIME WOLFSON** (Klavier), **FERNANDO RIEDERER** (Elektronik) – spielen Werke von **Peter Ablinger, Clara Iannotta, Fernando Riederer, Franz Schubert, Matius Shan-Boone** und **Lisa Streich**

16.00 — **Wien Modern III.** **Gerhard Rühm:** ***Kompositionen aus sechs Jahrzehnten.***
LQ — Mit: **MONIKA LICHTENFELD** (Sprecherin), **KAORI NISHII** (Klavier), **ANNA MARIA PAMMER** (Mezzosopran), **GERHARD RÜHM** (Klavier, Sprecher)

16.11. Mittwoch, 19.00
LQ — ***Thomas Mann und die Musik:*** **FRANZ SCHUH** liest Texte von Thomas Mann, **SUYANG KIM** (Klavier) spielt Transkriptionen: **Johann Sebastian Bach** – **Franz Liszt** *Fantasia* und *Fuga*, **Richard Wagner** – **Franz Liszt** *Isoldes Liebestod* aus *Tristan und Isolde*, **Richard Wagner** – **Ferruccio Busoni** *Trauermarsch* aus *Götterdämmerung*

22.11. Dienstag, 19.00, **LQ** — ***doppeltrio.*** **PETR VRBA** (Trompete, Lautsprecher), **MAJA OSOJNIK** (Paetzold-Flöte, Elektronik), **MATIJA SCHELLANDER** (Kontrabass, Modular-Synthesizer)

24.11. Donnerstag, 19.00 — **Porträtkonzert Bernd Richard Deutsch:**
LQ — **BERND RICHARD DEUTSCH** (Komposition, Dirigent), **ANNETTE SCHÖNMÜLLER** (Mezzosopran), **MARIANNA OCZKOWSKA** (Violine), **TOMASZ SKWERES** (Violoncello), **JAIME WOLFSON** (Klavier), **ALESSANDRO BATICCI** (Flöte) und **STEFANIA AMISANO** (Klavier)

25.11. Freitag, 19.00, **LQ** — ***Hommage an Erik Satie (IV):*** *Ludions* (1925), *Trois Mélodies de 1886*, *Quatre Petites Mélodies* (1920), *Chansons de Cabaret et de Café Concé.* Mit **VIOLETTA KOWAL** (Gesang) und **CAROL MORGAN** (Klavier)

2.12. Freitag, **16.00** — ***MUSIKSZENE SÜDAFRIKA.*** **Arthur Feder** *String Quartet No. 1*, **Arnold van Wyk** *Five Elegies*, **Péter Louis van Dijk** *linyembezi*, **Mokale Koapeng** *Komeng*. Außerdem Werke von
LQ — **Klaus Ager**, **Achim Bornhöft** und **Hannes Heher**. Es spielt das **ODEION STRING QUARTET** (Südafrika)
19.00, **LQ** — ***peripheries.*** Ein 8-kanaliges Klangporträt Belgrads (2014–2016). Von und mit **KATHARINA KLEMENT**

7.12. Mittwoch, 19.00 — **Komponistenporträt Gyeong Ju Chae** – ***Neue geistliche und weltliche Lieder:*** *Haan* für Violine, Cello und Klavier (2016, Auftragswerk der Alten Schmiede),
LQ — *Geistliche und weltliche Lieder* (Texte: Novalis, Juan Gorraiz u.a., **UA**, 2016, Auftragswerk der Alten Schmiede), *Litzlberger Suite* für Klavier solo (**UA**, 2016).
Mit **GYEONG JU CHAE** (Klavier), **IL HONG** (Bass) und dem **Haydn Chamber Ensemble: LUCA MONTI** (Klavier), **CORNELIA LÖSCHER** (Violine), **HANNES GRADWOHL** (Violoncello)

20.12. Dienstag, 19.00, **LQ** — ***»Vom Weihnachtsmann bis zum Bankräuber und einiges dazwischen.«*** **IGOR GROSS** (Solo Percussion) spielt **Ingmar Gritzners** *Porträtserie Nr. 6* und *Ten Portraits Of My Famous Foxes* (**UA**).

Musikprogramm

Volkmar Klien, Karlheinz Roschitz

8.11. An diesem Abend wird ein Querschnitt der vielfältigen musikalischen Produktion des Wiener Komponisten **Johannes Berauer** zur Aufführung gebracht – darunter vier Uraufführungen: *Chant No. 2* für Cello solo, *Passacaglia 2* für Cello und Klavier und zwei neue Stücke des Jazz-Projekts »The Vienna Chamber Diaries«. Dieses von Berauer gegründete Ensemble bewegt sich fließend zwischen Jazz- und Klassikwelt und widmet sich ausschließlich dem Werk des Komponisten. Als ausgebildeter Jazzpianist und Komponist jongliert Johannes Berauer zwischen Genres, mit einer eigenen musikalischen Sprache, die zahlreiche Einflüsse amalgamiert und ihn zur Schlüsselfigur der schöpferischen Musikszene Österreichs macht.
A. del Valle-Lattanzio

12.11. **Richard Garet**s zeit-basierte Arbeiten spannen einen weiten Bogen von modifizierten Objekten über Installationen, Multiples und audiovisuelle Performances. Ziel der von ihm geschaffenen intimen Räume und sensorischen Situationen ist es, sinnliche, physikalische und psychologische Phänomene auszulösen, um so die Natur menschlicher Zeiterfahrung zu reflektieren. Seine Werke, unabhängig davon, ob sie im Konkreten eher konzeptuell sind oder sich auf seine Arbeit im Bereich algorithmischer Transformationsprozesse stützen, setzen sich bewusst mit dem sie und alles andere stets umgebenden Hintergrundrauschen globaler Massenmedien und deren normativen Funktionen auseinander. Richard Garet absolvierte das MFA-Programm des Bard Colleges (NY). In den letzten Jahren wurden seine Arbeiten von Institutionen wie dem Museum of Modern Art (New York) und dem San Francisco Museum of Modern Art präsentiert. Seine Klangarbeiten sind auf Soundart-Labels wie 23five, OBS, Sourdine und Contour Editions veröffentlicht. V K

13.11.,14.00: Asche, Dunst und Eiskristalle verhüllten den Himmel über Europa nach dem Ausbruch des Vulkans Tambora in Indonesien vor 200 Jahren. Der Staubschleier beeinflusste das Klima nachhaltig, 1816 ging als »Jahr ohne Sommer« in die Geschichte ein – nicht zuletzt in die Musikgeschichte, denn sogar noch in Schuberts rund zehn Jahre später entstandener *Winterreise* lassen sich Spuren der Katastrophe ausmachen. Der **Verein .akut** geht in der dreiteiligen Konzertreihe »Excuse my dust« am 13., 14. und 25. November 2016 dem Ascheregen musikalisch auf den Grund. Eine Koproduktion von Wien Modern, Alte Schmiede und .akut Verein für Ästhetik und angewandte Kulturtheorie im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Das Jahr ohne Sommer«. Kuratiert vom Verein .akut (Gabriele Geml und Han-Gyeol Lie), Dramaturgie: Han-Gyeol Lie, Frederik Neyrinck und Fernando Riederer. (Wien Modern)

13.11., 16.00: Gerhard Rühm, geboren 1930 in Wien, ist einer der vielseitigsten Künstlerpersönlichkeiten Österreichs. Von der Musik kommend – er studierte Komposition und Klavier an der Musikakademie – wurde er zunächst als Autor experimenteller Poesie und Mitbegründer der »Wiener Gruppe« bekannt. Sein Werk umfasst literarische, musikalische und bildnerische Publikationen. Bei den Vorbereitungen zu dieser Personale des Komponisten Gerhard Rühm im Rahmen von Wien Modern 2016 konnten gleich fünf bisher noch nicht öffentlich präsentierte Kompositionen – die früheste davon das Lied *Marilyn in Korea* nach dem Text eines Zeitungsberichts aus 1956 – »gefunden« werden, die nun durch Anna Maria Pammer und Kaori Nishii uraufgeführt werden. Gerhard Rühm selbst wird am Klavier und als Sprecher im Duo mit Monika Lichtenfeld als Interpret mitwirken. V K

16.11. Thomas Mann war von Richard Wagners Werk fasziniert. So entstand die Novelle *Tristan* 1903. Er kannte aber auch Ferruccio Busoni und war von seiner Wagner-Transkription des *Trauermarsches* aus *Götterdämmerung* wie von seinen Bearbeitungen von Kompositionen Bachs, Bizets, Brahms', Goldmarks u.v.a. begeistert. **Franz Schuh** liest eine Reihe von Texten Thomas Manns, zu denen **Suyang Kim** – heute fast gar nicht mehr aufgeführte – Transkriptionen Franz Liszts und Busonis spielt. K H R

22.11. Das erfahrene Wiener Duo Matija Schellander und Maja Osojnik bündeln ihre Kräfte mit jenen von Petr Vrba und bilden so das neue Ensemble **doppeltrio**, bei dem jede Instrumentalistin, jeder Instrumentalist nicht nur akustische, sondern auch elektroakustische Instrumente spielt. Maja Osojnik spielt Subbassblockflöte und verschiedene elektronische Gerätschaften wie Walkman, Radios und Effektgeräte; Matija Schellander agiert am Kontrabass wie am modularen Synthesizer; Petr Vrba spielt Trompete und seine bizarren, vibrierenden Lautsprecher-Objekte. P. Vrba/VK

24.11. Der Wiener **Bernd Richard Deutsch** gehört zu den international berühmtesten österreichischen Komponisten der Gegenwart und zu den stärksten Stimmen im Panorama zeitgenössischer Musik. Mit seiner energisch-ausgelassenen, raffinierten und kompromisslosen musikalischen Sprache hat er bereits namhafte Auszeichnungen wie den Erste Bank-Kompositionspreis 2013 oder den Paul Hindemith-Preis 2014 gewonnen. Die Musikwerkstatt der Alten Schmiede präsentiert seine Musik in einem Porträtkonzert mit repräsentativen kammermusikalischen Stücken, darunter zwei neue Stücke für Flöte solo. An diesem Abend wird der Komponist anwesend sein, um seine Werke selbst einzuführen und ein Stück für kleines Ensemble zu dirigieren. A. del Valle-Lattanzio

25.11. **Erik Satie** (1866–1925) gilt als einer der wichtigsten Väter der Moderne und der neueren Klaviermusik. Seine Vorstellungen von Musik gingen sehr weit: Musik solle im Raum sein wie Tisch, Stuhl oder Vorhang, war etwa seine Forderung. Und er realisierte die Vorstellungen in seiner Musique d'ameublement. Er wandte sich gegen Virtuosität und einer musikalischen Kargheit zu. Und das besonders in seinen – geradezu minimalistischen – Klavierstücken und seinen Cabaret-Chansons, wie *La Diva de l'Empire* oder *Je te veux*. Mit seiner Klaviermusik wurde er zum geistigen Vater der französischen Gruppe der »Six«. Violetta Kowal singt einige der originellsten Chansons, Carol Morgan spielt Stücke aus den zwischen 1885 und 1925 entstandenen Klavierzyklen Saties. K H R

2.12., 16.00: Das **Odeion String Quartet**, früher Resident Quartet der University of the Free State (Bloemfontein/Südafrika), stellt aktuelle Werke südafrikanischer Komponisten Stücken aus Österreich (Klaus Ager, Achim Bornhöft, Hannes Heher) gegenüber. Die südafrikanische Musikszene legte gerade in den letzten Jahren spannende neue Werke vor. Stilistisch orientiert man sich dabei an anderen Parametern als in Mitteleuropa. In der Alten Schmiede präsentiert das Odeion String Quartet nun zwischen 2000 und 2016 entstandene Werke von Arthur Feder (*1987), Péter Louis van Dijk (*1953), Mokale Koapeng (*1963) und Arnold van Wyk (1916–1983), dem Nestor der südafrikanischen Komponistenszene, dessen »Schlüsselwerk« *Five Elegies* (1941) zu hören ist. K H R

2.12.,19.00: Katharina Klement schreibt über die *peripheries*: »2014 verbrachte ich neun Wochen in Belgrad. Ich ging der Frage nach: ›Wie klingt diese Stadt? – Ist es möglich, sie klanglich zu porträtieren?‹ In unzähligen Ausflügen in möglichst unterschiedliche Zonen sammelte ich Klänge und Geräusche. Zusätzlich führte ich mehrere Interviews mit Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunft über die Klanglandschaft dieser Stadt. Ich sammelte ein umfangreiches akustisches Archiv bzw. Gedächtnis, das mir Basis für das kompositorische Vorgehen war. (…) Innerhalb eines Settings von 8 Lautsprechern werden ausgewählte field recordings (zum Teil roh, zum Teil bearbeitet) und elektronisch generierte Klänge wie in einer ›akustischen Mischmaschine‹ einen anhaltenden dichten Moment, eine klingende Kondition dieses Orts schaffen.« K. Klement/VK

7.12. Der 1962 in Seoul/Südkorea geborene, seit 1985 in Wien lebende Komponist **Gyeong Ju Chae** studierte an der Seoul University Komposition, Dirigieren und Klavier und in Wien bei Kurt Schwertsik. Er arbeitete u.a. mit Sir Colin Davis und dem London Symphony Orchestra, in Wien mit Hilde Zadek. Viele seiner Kompositionen wurden bei internationalen Festivals wie Wien Modern uraufgeführt. Er schrieb Musik für TV-Dokumentationen des ORF, legte CD-Einspielungen vor und ist auch ein renommierter Liedbegleiter. Ausgehend von seinem Studium bei Kurt Schwertsik hat er seinen an Tonalität orientierten, aber allen Entwicklungen gegenüber offenen Stil entwickelt, in den mitunter Elemente asiatischer Musik einfließen, der aber vor allem in den Vokalwerken von den Qualitäten und technischen Ausdrucksmöglichkeiten der Stimme ausgeht. K H R

20.12. Der Kärntner Komponist **Ingmar Gritzner** hat in der Alten Schmiede bereits mehrere seiner Porträtserien uraufgeführt. Nun interpretiert der Perkussionist Igor Gross Gritzners Serie Nr. 6: *Vom Weihnachtsmann bis zum Bankräuber und einiges dazwischen*. Diese enthält zehn Porträts, vom Christkind über den Starkoch Auguste Escoffier bis zum Tänzer/Choreografen Samy Molcho. Gritzner, Schüler Gerhard Lampersbergs und Nader Mashayekhis, über seinen Zyklus: »Das ist ein Geflecht von sich ständig wandelnden Strukturen, dynamischen Verwandlungen, Farbenspielen.« K H R

ECHOS AUS JAPAN

T alte schmiede
literatur im herbst
wien

KONZEPT: JOHANNA ÖTTL UND JANA VOLKMANN FILME · LESUNGEN · GESPRÄCHE

NANAE AOYAMA
ANN COTTEN
LEOPOLD FEDERMAIR
MILENA MICHIKO FLAŠAR
URSULA GRÄFE
MARTIN KUBACZEK
LYDIA MISCHKULNIG
FUMINORI NAKAMURA
HIROKO OYAMADA
SABINE SCHOLL
DURIAN SUKEGAWA
HITONARI TSUJI
MIRI YŪ
MICHAEL FISCHER
MARION STEINFELLNER
ROBERT REINAGL
TONY TAKITANI
OMU, CA. 80 MIN.NACH EINER ERZÄHLUNG VON HARUKI MURAKAMI 19.11., 16.00 UHR
KIRSCHBLÜTEN UND ROTE BOHNEN OMU, CA. 100 MIN NACH EINEM ROMAN VON DURIAN SUKEGAWA 20.11., 14.00

18.–20. NOVEMBER 2016
THEATER ODEON
2., TABORSTRASSE 10
FREITAG, 19.00 UHR
SAMSTAG, 16.00 UHR
SONNTAG, 14.00 UHR

EINTRITT FREI!

MATINÉE SONNTAG, 11.00 UHR, ALTE SCHMIEDE, 1., SCHÖNLATERNGASSE 9
GLOBAL UND LOKAL – VOM SCHREIBEN ÜBER DAS ANDERE WERKSTATTGESPRÄCH. MODERATION: TAMARA KAMERER

DETAILPROGRAMM UND INFO TELEFON +43 1 512 83 29 UND WWW.ALTE-SCHMIEDE.AT

UNTERSTÜTZT VON WIEN KULTUR · BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH KUNST

Impressum Medieninhaber und Herausgeber: Alte Schmiede Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien, Telefon: +43 1 512 83 29, Fax: 43 1 513 19 629, info@alte-schmiede.at, www.alte-schmiede.at Präsident: Dr. Johann Hauf, Generalsekretär: Walter Famler, Generalsekretär Stv.: Mag. Joanna Łukaszuk-Ritter, Literaturprogramm: Dr. Kurt Neumann, Mag. Daniel Terkl · Telefon: +43 1 512 44 46. Musikprogramm: Dr. Karlheinz Roschitz, Dr. Volkmar Klien. Sekretariat/Projekte: Mag. Petra Klien. Technik: August Bisinger, MMag. Alejandro del Valle-Lattanzio. Artothek und Startgalerie im MUSA: Alena Bilek, Mag. Michaela Nagl, Felderstraße 6–8, 1010 Wien, Telefon: +43 1 4000-8400, www.musa.at · Grafische Gestaltung: fuhrer, 1020

Hunger auf Kunst & Kultur

T alte schmiede
literarisches quartier wien

November, Dezember 2016

Alte Schmiede Wien
mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien

WIEN KULTUR

Galerie der Literaturzeitschriften: Leseraum
Montag bis Freitag: 14.00 bis 18.30

Kontakt
Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien, T +43 1 512 83 29, F +43 1 513 19 62 9, Literarisches Quartier: +43 1 512 44 46
Internet
www.alte-schmiede.at

Barierrefrei: Zugang zur Galerie (GLZ) und Schmiedewerkstatt (AS) und WC; von 18 bis 20 Uhr Parkplatz für Menschen mit Behinderung bei Schönlaterngasse 13.
Freier Eintritt bei allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede.
Programmänderungen vorbehalten.

LQ – Literarisches Quartier
AS – Alte-Schmiede-Werkstatt
GLZ – Galerie der Literaturzeitschriften

Literaturprogramm

Programmkoordination: Daniel Terkl, Kurt Neumann

3.11. Donnerstag, 19.00 — Reihe *Textvorstellungen* • Motto: ***Alltägliche Absonderlichkeiten*** – Lesungen, Textdiskussion • Redaktion und Moderation: **RENATA ZUNIGA**
AS — **MARIANNE JUNGMAIER** (Oberösterreich – Berlin) ***Das Tortenprotokoll*** (Kremayr & Scheriau) •
HEINZ KRÖPFL (Steiermark) ***Die Ärztin.*** Erzählung (Sisyphus Verlag) •
HARALD SCHWINGER (Kärnten) ***Mirós Mädchen.*** Erzählungen (Edition Meerauge)

7.11. Montag, 19.00 — *Lesung und Lesart* – **ANGELIKA REITZER** stellt mit ihren Gästen *neu zu entdeckende Bücher* vor
AS — **HANNO MILLESI** (Wien) liest aus ***DER SCHMETTERLINGSTRIEB.*** Roman* (edition atelier, 2016) •
DIETER SPERL (Wien) liest aus ***HAVE A NICE TRIP.*** Texte* (Klever Verlag, 2016) — * Neuerscheinung Herbst 2016

9.11. Mittwoch, 19.00 — Reihe *Textvorstellungen* • Motto: ***Literarische Resümees in den Bewegungen von Leben und Schreiben*** • Redaktion und Moderation: **Michael Hammerschmid** • es lesen
AS — **JUDITH GRUBER-RIZY** (Wien – OÖ) ***Der Mann im Goldrahmen.*** Roman (Verlag Wortreich, 2016) •
GÜNTHER GEIGER (Wien) ***Delta Lena.*** Roman aus Sibirien (3., verbesserte Auflage, Löcker Verlag, 2016) •
PETER PAUL WIPLINGER (Wien) ***Tagtraumnotizen.*** (Löcker Verlag, 2016)

10.11. Donnerstag, 19.00 — In Zusammenarbeit mit **BUCH WIEN' 16**: *Lesung und Lesart* – **ANGELIKA REITZER** stellt mit ihren Gästen *neu zu entdeckende Bücher* vor •
LQ — **TERÉZIA MORA** (Berlin; Ingeborg-Bachmann-Preis 1999, Erich-Fried-Preis 2010, Deutscher Buchpreis 2013) liest aus ***DIE LIEBE UNTER ALIENS.*** Erzählungen* (Luchterhand Literaturverlag) • Einleitung und Gespräch mit der Autorin: **Angelika Reitzer** — * Neuerscheinung Herbst 2016

14.11. Montag, 19.00 — Reihe *Textvorstellungen* • Motto: ***Stimmen*** – Lesungen, Textdiskussion • Redaktion und Moderation: **ANGELIKA REITZER** • es lesen
AS — **FRIEDRICH HAHN** (Wien) ***Die Schaufensterfrau***. Roman (edition roesner, 2016) •
REINHARD WEGERTH (Wien) ***Als es geschah***. Stimmenberichte (Sisyphus Verlag, 2016)

15.11. Dienstag, 19.00 — *WRITERS IN PRISON DAY* – eine internationale Aktion des Österreichischen P.E.N.-Clubs • als Ehrengast eingeladen:
LQ — **MOHAMMED AL-AJAMI** (Katar, freigekommen 2016) – **WOLFGANG BÖCK** liest die Texte des Gastes • **MANFRED NOWAK** (Professor für Internationales Recht und Menschenrechte, Universität Wien) stellt vor: **Mario Villani**/**Fernando Reati**: ***DESAPARECIDO***. Erinnerungen aus einer Gefangenschaft (übersetzt von Helga Lion und Nathalie Weschitz, Löcker Verlag) •
Inge Gampl, Aftab Husain, Ulrike Moschen, Ishraga Mustafa Hamid, Henriette Schröder, Günther Zäuner lesen Texte inhaftierter Kolleginnen und Kollegen •
Begrüßung: **HELMUTH A. NIEDERLE** (Präsident P.E.N. Austria) • Moderation: **WOLFGANG MARTIN ROTH** (*Writers in Prison*-Beauftragter)

17.11. Donnerstag, 18.00 — *STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG* – **GEDÄCHTNISMOMENTE DER LITERATUR**
AS — **ILSE AICHINGER** (*1921 – zum 95. Geburtstag): *Spuren verlorenen Lebens* in Ilse Aichingers erzählendem Werk •
MICHAEL STAVARIČ liest und kommentiert Passagen aus Ilse Aichingers Roman *Die größere Hoffnung* (1948) und den Erzählbänden *Der Gefesselte* (1953) und *Eliza, Eliza* (1965) •
mit Dank an den S. Fischer Verlag für die freundliche Genehmigung

19.30 — **JULIAN SCHUTTING** (Wien) liest aus seinem Kindheits- und Erinnerungspoem
LQ — ***ZERSPLITTERTES ERINNERN*** (Jung und Jung Verlag, 2016) • Einleitung: **Kurt Neumann** — * Neuerscheinung Herbst 2016

21.11. Montag, 19.00 — *perspektive. hefte für zeitgenössische literatur …* – ***DA-DA TRANSPORTI*** (Doppelheft 86 + 87)
AS — **SYLVIA EGGER** (Köln) • **RALF B. KORTE** (Berlin, Heftredaktion) • **TANJA PEBALL** (Graz – Wien) •
SILVIA STECHER (Graz, Heftredaktion) • **ROBERT STEINLE** (Wien – Budapest) lesen ihre Texte und stellen *perspektive* vor •
Reihe ***Literatur als Zeit-Schrift XVI*** • Konzept und Moderation: **Lena Brandauer, Paul Dvořak, Daniel Terkl**

23.11. Mittwoch, 19.00 — *Lesung und Lesart* – **ANGELIKA REITZER** stellt mit ihren Gästen *neu zu entdeckende Bücher* vor
LQ — **FRIEDERIKE GÖSWEINER** (Tirol) liest aus ***TRAURIGE FREIHEIT.*** Roman* (Literaturverlag Droschl) • — * Neuerscheinung Frühjahr 2016
KATHRIN RÖGGLA (Berlin) liest aus ***NACHTSENDUNG.*** Unheimliche Geschichten** (S. Fischer Verlag, 2016) •
Einleitungen und Gespräche mit den Autorinnen: **Angelika Reitzer** — ** Neuerscheinung Herbst 2016

28.11. Montag, 19.00 — *GRUNDBÜCHER der österreichischen Literatur seit 1945* – gemeinsam mit dem Adalbert-Stifter-Institut, Linz, und dem Literaturhaus Graz • 63. Grundbuch
LQ — **JOSEF HASLINGER** (Wien – Leipzig): *OPERNBALL.* Roman (S. Fischer Verlag, 1995) • Josef Haslinger liest •
PETER HUEMER (Publizist, Historiker, Moderator; Wien) Referat • Diskussion; Redaktion und Moderation: **KLAUS KASTBERGER** (Universität Graz) •
24.11., 19.00, Literaturhaus Graz + 1.12., 19.30, Linz, Stifter-Haus, mit einem Referat von **ARNO RUSSEGGER** (Universität Klagenfurt) •
Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945 (Hg. K. Kastberger, K. Neumann) – *Erste Lieferung* (*profile* 14, Zsolnay, 2007); *Zweite Lieferung* (*profile* 20, Zsolnay, 2013)

29.11. Dienstag, 18.00 — *STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG* – **GEDÄCHTNISMOMENTE DER LITERATUR**
AS — **WOLFGANG BAUER** (1941–2005): *DER FIEBERKOPF.* Roman in Briefen (Pardon Bibliothek, Bärmeier & Nikel, 1967) •
HERBERT J. WIMMER liest und kommentiert • Wolfgang Bauer: *Werke in neun Bänden* (Hg. Gerhard Melzer, Verlag Droschl) •
mit Dank an den Literaturverlag Droschl für die freundliche Genehmigung

19.30 — **CHRISTIAN STEINBACHER** (Linz) liest *Bauers »Fieberkopf« oder die Poesie der erzwungenen Selbstredlichkeit* aus: Christian Steinbacher:
AS — ***KOLLEGIALES WINKEN***. Gebrauchs- und Gelegenheitstexte (Klever Verlag, 2015) • Moderation: **Kurt Neumann**

30.11. Mittwoch, 19.00 — **EVELYN SCHLAG** (Waidhofen/Ybbs) liest aus ***YEMEN CAFÉ***. Roman* (Zsolnay Verlag, 2016) • Einleitung und Gespräch mit der Autorin:
LQ — **Annalena Stabauer** (Alte Schmiede) • Buchvorstellung in Zusammenarbeit mit dem Paul Zsolnay Verlag — * Neuerscheinung Herbst 2016

20.30 — **ELISABETH REICHART** (Wien) liest aus ***FRÜHSTÜCK BEI FORTUNA***. Roman* (O. Müller Verlag, 2016) •
AS — Einleitung und Gespräch mit der Autorin: **Johannes Tröndle** (Alte Schmiede) • Buchvorstellung in Zusammenarbeit mit dem Otto Müller Verlag — * Neuerscheinung Herbst 2016

1.12. Donnerstag, 16.30 — Mit der **AG GERMANISTIK** für Literaturgruppen an Wiener Gymnasien* – Redaktion und Moderation: **Martin Kubaczek** • Lesung und Gespräch •
LQ — **JULYA RABINOWICH** (Wien) ***KRÖTENLIEBE***. Roman (Deuticke Verlag, 2016) — *Restplätze für das allgemeine Publikum ab 16.30

19.00 — Reihe *Textvorstellungen* • Motto: ***Am Weg – Ortswechsel und Ego-Trips*** – Lesungen, Textdiskussion • Redaktion und Moderation: **FRIEDRICH HAHN** • es lesen
AS — **MARGIT MÖSSMER** (Wien) ***Die Sprachlosigkeit der Fische***. Roman (edition atelier) •
MARTIN KOLOZS (Wien) ***Sommer ohne Sommer***. Roman (Bucher Verlag) •
RAOUL BILTGEN (Wien) ***Jahrhundertsommer***. Roman (Verlag Wortreich)

5.12. Montag, 19.00 — *DICHT-FEST* gemeinsam mit der Grazer Autorinnen Autorenversammlung • Redaktion und Moderation: **CHRISTINE HUBER**
AS — **ROBERT GEISLER** (Berlin) ***essentials*** (Manuskript) • **BERNHARD SAUPE** (Wien) ***Das Einhorn und das Eigentor.*** Balladen (Klever Verlag, 2016) •
HANSJÖRG ZAUNER (Wien) ***99.144 gedichtnasenlöcher schießen auf mich bis alles paßt*** (Ritter Verlag, 2016) • GAV
ELISABETH WANDELER-DECK (Zürich) ***arioso – archive des zukommens*** (mit Zeichnungen von Susanna Veccellio; Passagen Verlag, 2016) •
GERHARD ALTMANN (Pöttsching/Bgld.) ***heazdregg und hianungraud*** (lex liszt, 2016) •
GERHARD JASCHKE (Wien) ***bis auf weiteres*** (Neue Lyrik aus Österreich 14, Verlag Berger, 2016)

6.12. Dienstag, 19.00 — **GISELA VON WYSOCKI** (Berlin) liest aus ***WIESENGRUND.*** Roman* (Suhrkamp Verlag, 2016) •
AS — Einleitung und Gespräch mit der Autorin: **ISABELLA POHL** — * Neuerscheinung Herbst 2016

12.12. Montag, 19.00 — *Wiener Vorlesungen zur Literatur* (seit 1986 – Stadtinstitut für literarische Forschungen) **2. Stifter-Vorlesung** 2016 •
AS — **MICHAEL DONHAUSER** (Wien) ***WALDWAND – Adalbert Stifters Dichtungsversuch »WITIKO« nacherzählt und kommentiert***
Michael Donhauser: *Waldwand*. Eine Paraphrase (Matthes & Seitz, 2016)

13.12. Dienstag, 19.00 — *Literatur + Kritik.* Zeitschrift für Literatur (erscheint im Otto Müller Verlag) • **Vorstellung des fünfzigsten Jahrgangs**
AS — **KARL-MARKUS GAUSS** (Salzburg, Herausgeber): Heftpräsentation und Moderation • Lesungen von und Gespräche mit
ERWIN RIESS (Wien) • **RICHARD SWARTZ** (Stockholm – Wien) • **MILENA MICHIKO FLAŠAR** (Wien) •
Reihe ***Literatur als Zeit-Schrift XVII*** • Konzept und Moderation: **Lena Brandauer, Paul Dvořak, Daniel Terkl**

15.12. Donnerstag, 19.00 — **ALFRED PAUL SCHMIDT** (Graz) liest aus ***LEUCHTENDER ATEM. Alle Jahre wieder***. Erzählungen* (edition keiper, 2016) •
AS — **SAMA MAANI** (Wien) liest aus ***DER HEILIGENSCHEINORGASMUS*** *und andere Erzählungen** (Drava Verlag, 2016) •
Einleitung und Gespräch mit den Autoren: **Daniel Terkl** — * Neuerscheinung Herbst 2016

19.12. Montag, 19.00 — Reihe *Textvorstellungen* • Motto: ***Das ganze Leben*** – Lesungen, Textdiskussion • Redaktion und Moderation: **ANGELIKA REITZER** • es lesen
AS — **AMARYLLIS SOMMERER** (Wien) ***Wie das Leben geht*** (Picus) •
HUBERT WEINHEIMER (Wien) ***Gui Gui oder Die Machbarkeit der Welt*** (radelsteiner dahimène edition) •
CHRISTOPH LINHER (Feldkirch) ***Farn.*** *Eine Erzählung aus dem Off* (Müry Salzmann)

»Was ist gute Literatur?« ist eine teuflisch einfache Frage. Jeder, der Romane, Gedichte, Erzählungen liest, meint zu wissen, was gute Literatur ausmache. Oder schlechte – auf die man hin und wieder auch Lust haben kann. Aber sobald es an eine Definition geht, Qualitätsurteile mit allgemeinem Anspruch verkündet werden, beginnen schon die Probleme: Unzulänglichkeiten, Verkennungen treten zutage, Anmaßungen, Hinfälligkeiten, Selbstentblößungen zuhauf – oder, wie S. J. Schmidt es formuliert: » … da stecken wir nun zwischen Baum und Borke, oder weniger poetisch zwischen Frage und Antwort, und beide stellen – zumindest mich – vor reichlich unlösbare Probleme: so wie alle vorgeblich einfachen Fragen«.

Sechzehn Autorinnen und Autoren bilden acht Korrespondenz-Paare, die diese einfache Frage so lange drehen und wenden, bis diese die nötige Komplexität erreicht hat.
Ann Cotten und Ferdinand Schmatz
Leopold Federmair und Reto Ziegler
Karin Fleischanderl und Markus Köhle
Lydia Mischkulnig und Vladimir Vertlib
Anna Mitgutsch und Christian Steinbacher
Samuel Moser und Andrea Winkler
S. J. Schmidt und Hermann Wallmann
Thomas Stangl und Anne Weber

?

Eder / Huber / Kim / Neumann / Neundlinger (Hg.)
Einfache Frage: Was ist gute Literatur?
Acht komplexe Korrespondenzen
ca. 380 S., Br., € 22,–
www.sonderzahl.at

Literarisches Quartier / Literaturprogramm
November, Dezember 2016

(ungekürzte Programmversion auf www.alte-schmiede.at)

3.11. *»Das Tortenprotokoll« ist das Romandebut der oberösterreichischen Autorin* **Marianne Jungmaier**. *Zum Begräbnis ihrer Großmutter kehrt eine junge Frau in den Ort ihrer Kindheit zurück. Alles scheint beim Alten geblieben zu sein. Gefühlskalte Eltern, die einzige Schwester und all die übrigen Verwandten finden immer noch keine Worte für nichts. Ein stilles, aber eindringliches Plädoyer für das menschliche Bedürfnis nach Ausdruck und, vielleicht mehr noch, von jemandem gehört zu werden.*
Der obersteirische Autor **Heinz Kröpfl** *erzählt von einer Ärztin. Die ehemals lebenslustige Medizinerin knüpft an den E-Mail-Verkehr, den sie trotz ihrer ambivalenten Gefühle mit einem geheimnisvollen Künstler führt, hohe Erwartungen. Als der Maler das erste Treffen immer wieder hinausschiebt, beginnen schicksalhafte Ereignisse ihren Lauf zu nehmen, die weder gesteigerter Schlafmittelkonsum noch ein aberwitziges Arbeitspensum aufzuhalten vermögen.*
In seinem Erzählungsband nimmt der Kärntner Autor **Harald Schwinger** *Menschenschicksale genauestens unter die Lupe. In prägnant skizzierten Szenen werden die Protagonisten – Pechvögel, schwankende bis miese Charaktere, glücklose, bösartige, gleichzeitig aber immer auch ganz durchschnittliche Menschen – schonungslos seziert, wobei dem Autor der Respekt für die Fragilitäten der menschlichen Existenz niemals abhanden kommt.* (Renata Zuniga)

7.11. Dem Ich-Erzähler in Hanno Millesis Roman *Der Schmetterlingstrieb* wird die eigene Wohnung zu einer weiten, abenteuerlichen Welt. Es bedarf nur einer zündenden Idee, einer kleinen Verrückung der Perspektive oder der Proportionen, und schon tun sich ihm zwischen Küche und Schlafzimmer Räume für eine Radtour, einen Winterspaziergang, allerlei fantastische Entdeckungen und Experimente auf. Humorvoll und hintersinnig schildert Hanno Millesi die Zimmerreisen seines Erzählers, welcher selbst Autor und während seiner Reisen womöglich nur scheinbar literarisch untätig ist.
Hanno Millesi, *1966 in Wien, lebt als Künstler, Schriftsteller und Kunsthistoriker ebendort. Zuletzt erschien u.a. *Der Nachzügler*. Roman (2008); *Das innere und das äußere Sonnensystem* (2010); *Granturismo* (2012); *Venusatmosphäre* (2015).

*

Dieter Sperl collagiert in *Have a Nice Trip* Notate von Wahrgenommenem und Gedachtem mit erzählenden, teils biografischen Episoden. Auf der »Reise« durch den Text entwickelt sich zwischen den stets kurzen bis sehr kurzen Textteilen ein dichtes Netz aus Korrespondenzen – etwa entlang der Frage, wie sich im Verfließen der Zeit Identität behaupten lässt. Text-Kontinua werden immer neu von Gegenwartspartikeln unterbrochen, die blitzartig die Aufmerksamkeit konzentrieren. So entsteht ein plastisches und für viele Lektüren offenes Textgefüge.
Dieter Sperl, *1966, lebt in Wien. Autor, Literaturvermittler, Herausgeber von *flugschrift – literatur als kunstform und theorie* (Literaturhaus Wien). Zuletzt erschien: *Von hier aus.* Diary Samples (2012); *Fluss der Poesie* (Hörstück, ORF 2013); *Wer bist du?* (Hörspiel, ORF 2015).
Angelika Reitzer, *1971 in Graz, lebt in Wien. Sie schreibt Prosa, Lyrik und dramatische Texte. Zuletzt erschienen: *Wir Erben.* Roman (2014); *Sehnsucht und Revolution. Wie im echten Leben* (Hg., 2015).

9.11. *Judith Gruber-Rizys Roman »Der Mann im Goldrahmen« führt seine Ich-Erzählerin, eine Fotografin, aus ihrem Wiener Alltag hinaus, in ein Jahr reduzierter, fotografischer Arbeit am Land, des Geschehen-Lassens, »einfachen« Wahrnehmens und Rückzugs, aber vor allem auch der sinnlichen Wiedererinnerung an eine kurze, prägende Liebe zu einem um 20 Jahre jüngeren Mann.*
In Günther Geigers Roman »Delta Lena« kratzt der Protagonist Gerwin beim Erzählen seiner langen Reise durch Russland und Sibirien an vielen Oberflächen, indem er gespiegelt in den zahlreichen Begegnungen und Erlebnissen seines Ichs ein vielschichtiges und lebendiges Bild russisch-sibirischer Lebensweisen hervorarbeitet.
Peter Paul Wiplingers »Tagtraumnotizen« (2011–2015) finden ihren rhythmisch stimmigen Gestus in wiederholten Erinnerungseinträgen, in denen Bilder der Vergangenheit, der eigenen Kindheit und überlebter Lebensformen mit dem nachdenklichen Jetzt des 70-jährigen Ich-Erzählers korrespondieren, sodass Erinnerung und Vergänglichkeit ganz nahe aneinanderrücken. Drei literarische Résumés, die gerade aufgrund ihres Wissens um die Unabschließbarkeit menschlichen Erkennens zu eigenständigen Formen des Ausdrucks finden.
Judith Gruber-Rizy, *1952 in Gmunden, Promotion in Germanistik, 1971–1990 Journalistin, seit 2002 Teilnehmerin des Leseprojekts »Frauen lesen Frauen«, lebt freischaffend in Wien und im Mühlviertel. Bücher (Auswahl): *Aurach*. Roman (2002); *Drift*. Roman (2009); *Schwimmfüchslein*. Roman (2013).
Günther Geiger, *1949 in Graz, Industriearbeiter und Postangestellter in Dornbirn, dreijähriger Aufenthalt in Frankreich, mehrere Russlandreisen, seit 1988 in Wien als Literat, Vokalist und Chefredakteur der Literatur- und Kunstzeitschrift *Wienzeile* und der Edition VIZA Edit. Bücher (Auswahl): *Ausbrüche und Einbrüche von Meroni & Co* (1987); *Ulica Marata.* Roman (1998); *exit vienna*. Roman (1998).
Peter Paul Wiplinger, *1939 in Haslach (OÖ) als zehntes Kind einer Kaufmannsfamilie, lebt seit 1960 als freier Schriftsteller in Wien. Gedichte, politische Essays und Romane, fotografische Arbeiten. Bücher (Auswahl): *Hoc est enim*. Gedichte (1966); *Sprachzeichen.* Essays und Prosa (2011); *Positionen 1960–2012* (2014). (Michael Hammerschmid)

10.11. Ein Frühpensionist, zwei drogenabhängige Jugendliche, eine Universitätsdozentin, ein Nachtportier, eine Fotografin: Was die unterschiedlichen Lebenswelten der Figuren in Terézia Moras neuem Erzählungsband *Die Liebe unter Aliens* verbindet, ist die Erfahrung des Fremdseins in Gesellschaft und zugleich die ausdauernde Hoffnung, dass Nähe sich trotz allem herstellen lasse. Nüchtern und präzise legt die Autorin elementare Beziehungsstrukturen frei, fein austariert ist dabei das Verhältnis zwischen detailreicher Erzählung und Aussparung, zwischen Konkretion und Vieldeutigkeit. Mora reicht die Frage, ob und inwiefern die Hoffnungen der Figuren am Ende scheitern oder sich erfüllen, an ihre Leserinnen und Leser weiter.
Terézia Mora, *1971 in Sopron/Ungarn, zweisprachig aufgewachsen, lebt seit 1990 in Berlin. Sie veröffentlicht Prosa, Theaterstücke und Hörspiele sowie Übersetzungen ungarischer Gegenwartsliteratur. Bücher: *Seltsame Materie.* Erzählungen (1999); *Alle Tage.* Roman (2004); *Der einzige Mann auf dem Kontinent.* Roman (2009); *Das Ungeheuer.* Roman (2013).

14.11. *Die langjährigen »Textvorstellungen«-Redakteure Friedrich Hahn und Reinhard Wegerth erzählen von alltäglichen und globalen Katastrophen: Hahns Roman »Die Schaufensterfrau« ist ein dichtes Protokoll aus dem Leben einer Auslagendekorateurin, ihrer Lebensversäumnisse und des Wunsches, gesehen zu werden.*
Wegerth nimmt in »Als es geschah. Stimmenberichte« die Perspektive von Dingen ein, um von dramatischen Ereignissen der letzten 30 Jahre zu berichten, und so werden Atombombentests, Terroranschläge und Lawinen zu Literatur. (Angelika Reitzer)
Friedrich Hahn, *1952 im Waldviertel, lebt in Wien. Seit 1968 zahlreiche Publikationen, Arbeiten für Radio und Bühne, Ausstellungen, Performances. Jüngste Bücher: *Wie es im Buche steht* (2014); *Der Setzkasten. Oder: Erwin und die halben Luftballons* (2015); *Von Leben zu Leben* (2016).
Reinhard Wegerth, *1950 in Neudorf bei Staatz, lebt in Wien. Zuletzt erschienen die von Wegerth so bezeichneten »Stimmenromane« *Damals und dort* (2010) und *Früher und hier* (2013).

15.11. *Drei Viertel aller in der UN vertretenen Staaten verstoßen massiv gegen die Meinungsfreiheit. Hunderte von Schriftsteller_Innen, Reporter_Innen und Blogger_Innen sitzen im Gefängnis: Sie vertreten ihre eigene Meinung.*
Zu den Mechanismen staatlicher Repression gehören Inhaftierung, Folter und Ermordung. Es kommt zur Verurteilung wegen fingierter Anklagen bzw. wegen des Vorwurfs, Religion, Gott und Staatsoberhäupter zu beleidigen. In vielen Ländern treten noch unterschiedliche Separatisten, Befreiungsbewegungen, Widerstandsgruppen auf den Plan, die Schreibende verfolgen.
Das Writers-in-Prison-Committee des PEN International engagiert sich weltweit, um auf Unterdrückung aufmerksam zu machen und die Inhaftierten wieder frei zu bekommen.
Der österreichische P.E.N.-Club gibt mit diesem Abend Einblick in seine beherzten Initiativen.
Mohammed Ibn al-Dheeb **al-Ajami**, *1975, katarischer Staatsbürger, Literaturstudium in Kairo. Verhör im November 2011 zu seinem Gedicht *Tunesischer Jasmin*; Isolationshaft, 2012 Verurteilung zu lebenslanger Haft wegen »Anstiftung zum Sturz des herrschenden Regimes« und »Beleidigung des Emirs«. Strafreduktion 2013, überraschende Begnadigung im März 2016. Al-Ajami is Honorary Member des amerikanischen und des deutschen PEN-Zentrums.
Manfred Nowak leitet seit 1992 das Ludwig-Boltzmann-Institut für Menschenrechte, das er zusammen mit Felix Ermacora und Hannes Tretter gründete. Von 2004 bis 2010 war er UN-Sonderberichterstatter über Folter. Seit 2011 ist er Professor für Internationales Recht und Menschenrechte an der Universität Wien.
Mario Villani lehrte als Physiker an der Universität von La Plata und arbeitete für die argentinische Atomenergiekommission. Im November 1977 von einer Gruppe bewaffneter Männer auf offener Straße in Buenos Aires entführt, bis August 1981 in fünf verschiedenen geheimen Folter- und Gefangenenlagern inhaftiert, musste er Zwangsarbeit verrichten. Zeugenaussagen u.a. vor der CONADEP (Comisión Nacional sobre la Desaparición de Personas) und im Prozess gegen die Junta im Jahr 1985. Seit 2003 lebt er in Miami.

17.11. *Im Café Jelinek zu verweilen, zu lesen und zu schreiben und von dort aus etwas »auf die Welt abzufeuern«, nun, das ist mir nahe, das ist mir vertraut, das ist ganz und gar schlüssig. Ich spreche allerdings nicht von mir, vielmehr von Ilse Aichinger, die mit diesen Worten von der »FAZ« charakterisiert worden ist. Leider war es mir nie vergönnt, Ilse Aichinger im Café Jelinek zu begegnen – und wäre ich ihr dort gegenübergesessen, ich hätte es gar nie gewagt, sie anzusprechen, sie in ihrem Nachdenken und Sein zu belangen. Subtext: Ich muss unbedingt mutiger werden! Schließlich und endlich ist mir das Werk Ilse Aichingers lieb und teuer.*
Daher sei es gestattet, einen kleinen Streifzug durch ihr Werk zu wagen – ich möchte mich ihrer Großmutter widmen (aus dem Roman »Die größere Hoffnung«), sowie auch, ich bleib etwas geheimkrämerisch, manch anderem ihrer Texte, die mich schon länger begleiten und beschäftigen. Ilse Aichinger macht keine Umwege, weiß die »FAZ«. Dann mal los, Ilse Aichinger auf den Punkt gebracht … (Michael Stavarič)
Ilse Aichinger, *1921 in Wien. 1938–1945 rassistische Bedrohungen und Nachstellungen; nach Kriegsende Beginn eines Medizinstudiums, Lektorin des S. Fischer Verlages und Assistentin an der Ulmer Hochschule für Gestaltung; lebte in Bayern, bei Salzburg, in Frankfurt und ist seit 1988 wieder in Wien. 1948 debütierte sie mit dem Roman *Die größere Hoffnung*, es folgten Erzählbände, Gedichte, Hörspiele und Essays. Eine Werkausgabe in acht Bänden (Hg. Richard Reichensperger) erschien 1991, seither u.a. *Kurzschlüsse* (2001); *Unglaubwürdige Reisen* (2005).
Michael Stavarič, *1972 in Brünn, lebt in Niederösterreich und Wien. Autor, Journalist und Übersetzer. Gedichte, Romane, Kinderbücher, zuletzt: *Königreich der Schatten.* Roman (2013); *Der Autor als Sprachwanderer*. Stefan-Zweig-Poetikvorlesung (2016).

*

In zwei Teile hat Julian Schutting sein großes Poem gegliedert, das ein Panorama erinnerter und kolportierter Lebensmomente eröffnet, von der frühen Kindheit in Amstetten bis zu den Beschreibungen der Not der Nachkriegsjahre in Wien, wohin eine Fotografenausbildung das 15-jährige Provinzkind bringt, in ein unbeheizbares Zimmer und hin zu seinem Leidenschaftsort, der Staatsoper mit den verehrten Sängerinnen. Schuttings artistischer Partizipialstil schafft dem vom Kind und Jugendlichen Erlebten und sinnlich Wahrgenommenen Dauer und Geltung, die von der Atemlosigkeit eines tagebuchartigen Stenogramms produktiv kontrastiert werden.
Julian Schutting, *1937 in Amstetten. Fotografische Ausbildung, Studium der Geschichte und Germanistik, Lehrtätigkeit; lebt heute als freier Schriftsteller in Wien. Zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt Gert-Jonke-Preis 2015. Jüngst erschien u.a. *Am Schreibplatz* (2010); *Theatralisches* (2012); *Die Liebe eines Dichters* (2012); *Blickrichtungen.* Prosa (2013); *Der Schwan*. Gedichte (2014).

21.11. *»als p von der A.S. im vorigen frühjahr zur heftreihenvor\unterstellung geladen war, schrieb helmut schranz: sieh an, die alte schmiede. hat sich ganz rasch vom schreck der p-präs vor über 10 jahren erholt. was meinst, sollten wir denen sagen, (ab) anfang oktober wär ne gute zeit für die präs von p82/83? sonst gibts drängerei ende juni, fürcht ich … frühsommer hier. ich mords groggy. muss siesta wiederholen. quaqua … daniel terkl schlug darauf vor besser die folgende p84/85 im frühjahr oder frühsommer 16 vor zu stellen; war im prinzip 'ne gute idee nur blöderweise war helmut schranz bis dahin verstorben, projekt p fast am end & alles was zu p bisher gesagt werden könnte de(kon)struiert … was über p zu formulieren sein wird versuchen wir neu zu finden : jubl100jahr of DA-DA-ism erlaubt sich fern vom Xplain XS zu halten & sowohl zwischen fronten als auch hinterm kanon avancierterer kinderlieder zu erinnern an zukünfte : mit silvia stecher zwischen den sprachen mit robert steinle an den fragen der grenzen mit sylvia egger beim DA DA mit spiel programm : zeit! schrift! genossn & übers texten hinaus mit tanja peball zwischen den genres 1 spracherkunden was gegebenen falls geblieben sein wird : Rede-eXpressos wie p88/89 2016/17 dann hiess oder wer erinnert noch steckrübnwinter? frei nach nem weiteren driveby shooting auf europäischn strassen & die reisebus rückfahrt novizn als von&zu stellen vor …« [für p : outofarea 011016]* (perspektive)
Sylvia Egger, aka *dadasophin*. pfeift auf jubiläen wie auf jedem letzten lochstreifen. lebt und arbeitet in köln als frontend entwicklerin. *p online*.
Ralf B. Korte, * ulm/do; lebte in berlin und anders wo. *p* redaktion *outofarea* und auch mal *gruppe p*; noch *perspektive literatur berlin* und gestaltung der hefte. zahlreiche text-coops in den letzten jahrzehnten; hat *neulich* mit silvia stecher an nem buch laboriert, prosa die 2015 bei ritter in klagenfurt erschien.
Tanja Peball, *1979 in Villach. Fotografin; Studium der Philosophie in Graz, Antwerpen und Wien; Arbeit als Dramaturgin in Graz, Wien und Kärnten. 2016 Uraufführung des Theaterstückes *Maha Karuna – oder WE are NOT part of our Liebesleben* im Kosmos Theater Wien.
Silvia Stecher, *1984 in graz, ebenda leben und studium der germanistik und slawistik. diverse textarbeit als lektorin und literarische übersetzerin aus dem bosnischen/kroatischen/serbischen oder schreiberin. textbeitrag *da zwischen balkan* in *neulich war schon oder*. zurzeit *perspektive* redaktion graz.
Robert Steinle, * in freising b. münchen, studium der germanistik in salzburg, lebt in wien, budapest. autor (ohne buch), schriftvorsteller, wortverwechsler. jahrelange mitarbeit in verschiedenen intensitäten und unterschiedlichen kollaborativen projekten innerhalb der *gruppe perspektive*, zeitweise mitherausgeber. schreibt mit großer regelmäßiger unregelmäßigkeit, derzeit am text *flüchtlingswelle reist nicht ab* und *ihre morgen möchten wir haben*.

23.11. Friederike Gösweiners Buchdebüt *Traurige Freiheit* erzählt von einer jungen Frau, die in die ferne Stadt Berlin zieht, um dort endlich ihren Berufswunsch zu verwirklichen, und trotz fortwährender Anstrengung weder beruflich noch sozial Halt zu finden vermag. Diese Art Freiheit scheint lediglich aus der Freiheit des Scheiterns zu bestehen. In einer analytisch-klaren Sprache legt die Autorin das Exemplarische dieses Scheiterns frei und behält doch stets die Individualität ihrer Protagonistin genau im Blick. *Ohne jede stilistische Attitüde, ohne die geringste poetische Überambition gelingt es Gösweiner, ihre Heldin in ferner Verwandtschaft zu Büchners Lenz zu positionieren. Die dezente Kunstfertigkeit ihres Prosa-Erstlings enthüllt sich erst auf den zweiten Blick. Sie wirkt dadurch umso mehr.* (Ursula März, *Die Zeit*)
Friederike Gösweiner, *1980 in Rum (Tirol), Studium der Germanistik und Politikwissenschaft, lebt als Schriftstellerin, Literaturwissenschafterin und -kritikerin in Tirol. *Traurige Freiheit* ist für den Debütpreis zum Österreichischen Buchpreis 2016 nominiert.

*

Kathrin Rögglas Erzählband *Nachtsendung* spürt das Unheimliche in Situationen auf, die einander fremden Personen ein Minimum an Kommunikation und sozialem Arrangement abverlangen: Klassentreffen, Kongresse, Mütteryoga, Bürgerinitiativen, Internetforen. In jeder dieser kurzen »Unheimlichen Geschichten« scheint das Geschehen, aus unterschiedlichen Anlässen, an einen Punkt zu gelangen, an dem soziale Übereinkünfte oder persönliche Überzeugungen brechen. Die Menschen scheinen fortan einander und sich selbst gespenstisch. Mit der ihr eigenen analytischen Schärfe und beißender Komik zeichnet Kathrin Röggla das Bild einer betriebsamen Gesellschaft, die umso mehr Störfälle provoziert, je größer die Anstrengung ist, diese zu minimieren.
Kathrin Röggla, *1971 in Salzburg. Studium der Germanistik und Publizistik, lebt in Berlin. Prosa, Romane, Radioarbeiten, Theatertexte, zuletzt u.a. *Der Lärmkrieg* (UA 2013); *besser wäre: keine.* essays und theater (2013); *Die falsche Frage. Theater, Politik und die Kunst, das Fürchten nicht zu verlernen* (2015).

28.11. Mit seinem Roman *Opernball* ist Josef Haslinger 1995 schlagartig im deutschen Sprachraum bekannt geworden. Die spektakuläre Idee eines von einer Gruppe Rechtsradikaler verübten und im TV übertragenen Giftgasanschlages auf das Glanzereignis der österreichischen Repräsentativgesellschaft hat dem Autor mehrfache gestalterische Optionen eröffnet: die der zeitgeschichtlichen Herleitung und detailgenauen Beschreibung einer gewaltbereiten Gruppe politischer Aktivisten, die sich mit dem Befund einer hedonistischen Gesellschaft ohne ethisches Fundament verschränkt; die von der Menschenverfolgung der Nationalsozialisten, aber auch vom Drogenkonsum seines Sohnes gezeichnete Familiengeschichte des TV-Redakteurs, die mit den Interviews, die er nach dem Terrorakt führt, um diesen zu rekonstruieren, korrespondiert; nicht zuletzt die der Enteignung persönlichen Leids und Unglücks in der totalen Mediengesellschaft.
In der Wiener *Grundbuch*-Veranstaltung ist vom Historiker und Journalist Peter Huemer eher die Darstellung und Analyse der gesellschaftspolitischen Perspektiven und Implikationen des Romans zu erwarten, bei den Terminen in Linz und Graz legt der Literaturwissenschaftler Arno Russegger den Fokus auf literarische Machart und Wirkgeschichte des Buches.
Josef Haslinger, *1955 in Zwettl, lebt in Wien und Leipzig; Direktor des Deutschen Literaturinstituts Leipzig, Präsident des PEN-Zentrums Deutschland. Zahlreiche Herausgeberschaften, Mitbegründung der *Wiener Vorlesungen zur Literatur*. Bücher (Auswahl): *Politik der Gefühle*. Essay (1987); *Das Vaterspiel*. Roman (2000); *Zugvögel*. Erzählungen (2006); *Phi Phi Island*. Ein Bericht (2007); *Jáchymov.* Roman (2011).
Peter Huemer, *1941 in Linz, Journalist und Historiker. Seit 1969 beim ORF, dort u.a. Leiter der TV-Diskussionssendung »Club 2« und Gestaltung der Hörfunk-Reihe »Im Gespräch«. Publikationen u.a. *Unterwerfung. Über den destruktiven Gehorsam* (Hg. mit Grete Schurz, 1990); *Warum das Fernsehen dümmer ist als das Radio* (2003); *Heimat. Lügen. Literatur.* Texte zur gegenwärtigen Befindlichkeit (2006).

29.11. *wolfgang bauers einziger roman, erstmals erschienen 1967, ist ein stark romantisches werk, in dem die literaturgeschichte unserer unmittelbaren gegenwart bestens aufgehoben ist. als briefroman ausgeführt, entwickelt wolfgang bauer virtuos das korrespondenzmuster eines bewusstseins, das sich spiegelt, spaltet, verdoppelt, das sich auflöst und das unentrinnbar wieder auf sich zurückfällt. was die ästhetisch und intellektuell avancierte literatur seit den fünfziger- und sechziger jahren des 20. jahrhunderts als themenfeld für sich entdeckt: die sprachkritischen, erkenntnistheoretischen und neurowissenschaftlichen wechselwirkungen als treibmittel für ausserordentliche werke, es findet seine echo-schleifen in der schreibweise des »fieberkopfs«, voller phantasie und voller phantasterei, voller ideen und schärfster anwendungen. zugleich lässt sich der roman auch als wohlstrukturierter reflex der freundschaft zweier autoren lesen, sowohl die person wie das denken und dichten des freundes gunter falk (soziologe und dichter, 1942–1983) finden sich eingeschrieben in die kreisläufe einander permanent verfehlender und zugleich unausweichlich antwortender korrespondenzen.* herbert j. wimmer
(Literaturhinweis: gunter falk, *worte waren einmal menschen*. Alle poetischen Texte. ritter-verlag, 2015)
Wolfgang Bauer, *1941 in Graz, †2005 ebendort. Studium in Graz und Wien; Mitte der 1960er Jahre erste Auftritte und Happenings mit Gunter Falk. Neben Theaterstücken schrieb er Hör- und Fernsehspiele, Gedichte, Libretti, Prosa. Werke (Auswahl): *Party for Six* (UA 1967); *Magic Afternoon* (UA 1968); *Change* (UA 1969); *Gespenster* (UA 1974); *Memory Hotel* (UA 1980); *Herr Faust spielt Roulette* (UA 1987); *Die Kantine* (UA 1993); *Die Menschenfabrik* (UA 1996); *»Foyer« und andere Stücke* (2004).
Herbert J. Wimmer, *1951 in Melk (NÖ), lebt als freier Schriftsteller in Wien. Konzeptuelle Prosa, radiophone Werke, literatur- und filmkritische Schriften, bildnerische Arbeiten – zuletzt: *membran. roman* (2013); *wiener zimmer. 100 gedichte* (2014); *Tote im Text. Thriller – eine Irritation* (2015).

*

Christian Steinbachers Sammlung von »Gebrauchs- und Gelegenheitstexten« aus drei Jahrzehnten erweist den Autor als einen wachen und originellen Sprach-Denker, der ein diskursives und performatives Wechselspiel zwischen dem Gelesenen und Geschätzten und der eigenen Schreibart entfacht. Eine eigene und eigenwillige Form künstlerischer Erkenntnis ist sein Ziel (wie es Friedrich W. Block im Vorwort treffend formuliert), die uns in abwechslungsreichen Varianten in den Abteilungen »Lektüren«, »Zurufe« und »Selbstauskünfte« u.a. mit Arbeiten von Franz Josef Czernin, Franzobel, Elfriede Czurda, Oskar Pastior, Paul Wühr und eben Wolfgang Bauer, mit Steinbachers eigenen Arbeiten vertraut macht oder aber ein funkelndes Feuerwerk von literarischen Würdigungen zündet.
Christian Steinbacher, *1960 in Ried im Innkreis, Autor, Herausgeber und Kurator in Linz. Gedichte, Hörstücke, Essays, poetische Prosa, visuelle Texte. Auszeichnungen u.a. Literaturpreis Wartholz 2010, Heimrad-Bäcker-Preis 2013. Zuletzt erschienen: *Untersteh dich! Ein Gemenge* (2012); *Tief sind wir gestapelt*. Gedichte (2014).

30.11. Der Jemen in seiner kriegsversehrten Gegenwart: Der Wiener Unfallchirurg Jonathan Schmidt hat sich an ein regierungsnahes Krankenhaus verpflichtet und erfährt bald, dass sein Ideal politischer Neutralität höchst angreifbar ist. Hassan ist nach Abbruch seines Medizinstudiums in Deutschland als Pfleger in nämlichem Krankenhaus beschäftigt und sieht sich zunehmend zur Entscheidung zwischen familiärer (Stammes-)Zugehörigkeit und persönlicher Loyalität gedrängt. Evelyn Schlag findet für diese Weltgegend der sich ständig überschlagenden Ereignisse eine eindringliche und doch schlichte Sprache. Sie erzählt von Menschen, die in einer polarisierten, kulturell hochkomplexen Gesellschaft versuchen, ihren Platz zu finden. (Annalena Stabauer)
Evelyn Schlag, *1952 in Waidhofen/Ybbs (NÖ), lebt als Schriftstellerin, Übersetzerin, Essayistin, Literaturkritikerin in Waidhofen. Zahlreiche Auszeichnungen, u.a. Anton-Wildgans-Preis, Otto-Stoessl-Preis, Österreichischer Kunstpreis für Literatur. Zuletzt erschienen: *Architektur einer Liebe*. Roman (2006); *Sprache von einem anderen Holz*. Gedichte (2008); *Die große Freiheit des Ferenc Puskás*. Roman (2011).

*

Zellen, die kleinste lebende Einheit aller Organismen, sind die (un)heimlichen Protagonisten in Elisabeth Reicharts jüngstem Roman. Eine Fernbeziehung zwischen Wien und Berlin, beruflich eingebettet in ein globales Umfeld – dennoch sind es immer wieder diese kleinsten aller Innenwelten, die sich in den Fokus der Figuren schieben: Zellen, unter dem Mikroskop in ihrer Formenvielfalt betrachtet, Zellen als Projektionsflächen für Gefühle wie Liebe und Eifersucht, Zellen als Objekte der Forschung, unter deren Experimenten sich der Bauplan des Lebens zu verselbstständigen droht. Aus Sicht einer Naturwissenschaftlerin, die sich durch ihr soziales Engagement dem positivistischen Wissenschaftsbetrieb entfremdet, nimmt Reichart kritisch die Wechselwirkungen von gegenwärtigen biotechnologischen Errungenschaften und gesellschaftlichen Leitbildern in den Blick. (Johannes Tröndle)
Elisabeth Reichart, *1953 in Steyregg/OÖ, lebt seit 1982, unterbrochen von längeren Aufenthalten in Japan und den USA, als freie Schriftstellerin in Wien. Zahlreiche Auszeichnungen, u.a. Österreichischer Würdigungspreis für Literatur, Anton-Wildgans-Preis, Preis der Stadt Wien. Zuletzt erschien: *Die unsichtbare Fotografin.* Roman (2008); *Die Voest-Kinder*. Roman (2011); *In der Mondsichel und anderen Herzgegenden.* Gedichte (2013).

1.12. Julya Rabinowich erzählt von den Sehnsüchten und wechselvollen Lebenszusammenhängen dreier markanter Figuren im Österreich der Jahrhundertwende: Alma Mahler, Paul Kammerer und Oskar Kokoschka.
»Ein knapper Text von atmosphärischer Macht, unmerklich ausgeklügelt, prägnant, unaufdringlich empathisch und von souveräner Ironie.« (Daniela Strigl, *FAZ*)
Julya Rabinowich, *1970 in St. Petersburg, lebt als Autorin und bildende Künstlerin in Wien. Rauriser Literaturpreis für ihren Debütroman *Spaltkopf* 2009. Weiters erschienen die Romane *Herznovelle* (2011) und *Die Erdfresserin (2012)*.

*

In ihrem Romandebüt nimmt uns **Margit Mössmer** *mit auf einen surrealen Trip um die halbe Welt. Gerda, ihre Hauptfigur, ist so eine Art moderne Alice im Wunderland. Zeitlos. Und verortet im Überall und Nirgends. Einmal in Südamerika, dann auf einem Kirchtag im Weinviertel. Einmal Braut, dann Bürgermeisterin. Einmal Kind, dann wieder Alte. Ein Vexierspiel. Und nirgendwo fester Boden.*
Martin Sauerwein ist Theaterkritiker. Schon seit Jahren fährt er in den Sommermonaten nach Norwegen. Da hat er ein Verhältnis mit der verheirateten Vermieterin seines Ferienhauses. Und nebenher diktiert er da auch einer jungen Lektorin seine Memoiren.
Martin Kolozs *erzählt in seinem neuen Roman eine Geschichte, die erst auf den allerletzten der 97 Seiten ihr eigentliches Sujet erkennen lässt.*
Auffallend in **Raoul Biltgen**s *neuem Roman: Er setzt auf Dualität. Dualität auf allen Linien. 2 Erzählstränge, 2 Sommer, 2 Städte; ein Mann – zwei Frauen, zerrissen »zwischen Lebenslust und Todessehnsucht, zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen der Banalität des Extremen und der Unerträglichkeit des Alltäglichen« (aus dem Video-Trailer).* (Friedrich Hahn)

5.12. **Robert Geisler** (*1963, Berlin), *»essentials«: Wie Wahrnehmung und da vor allem die Wahrnehmung des Körpers geschehen kann und die Aufzeichnung der Wahrnehmung in ein Textgerüst verbracht werden kann, ergibt Komprimierung und mögliche Anleitungen zu Strukturen.*
Bernhard Saupe (*1976, Linz), *»Das Einhorn und das Eigentor. Balladen«: Die Gattungsbezeichnung als Verweis auf die Form des Langgedichts, die einer Vielfalt von Themen Raum gibt, oft in einem Gedicht verflochten: Abseitiges und Alltägliches sind genauso vernetzt wie Details und die sowieso nie enden wollenden Fragen ans Ganze.*
Hansjörg Zauner (*1959, Salzburg), *»99.144 gedichtnasenlöcher schießen auf mich bis alles paßt«: Da werden ebenfalls Netze gespannt, aber es sind die Wörter selbst, die Felder aus Bezüglichkeiten schaffen, in Interaktion treten und so schwebende Gebilde aus Benennung und Entwurf entstehen lassen.*
Elisabeth Wandeler-Deck (*1939), *»arioso – archive des zukommens«: Musik als Herausforderung für das Gedicht, ermöglicht durch das Transponieren von Strukturen und in Spannung bringen, was das Räumliche und das Zeitliche in der Sprache sein kann.*
Gerhard Altmann (*1966), *»herzdregg und hianungraud«: Dialekt in seiner Umschrift bricht die schnelle Lesbarkeit. Die Wörter wollen identifiziert sein im Klang. Das Hören wird gefordert. Die Themen gibt das Rundherum, das scheinbar Kleine, kaum mehr auffällig und doch immer da.*
Gerhard Jaschke (*1949, Wien), *»bis auf weiteres«: In vielen kurzen Abschnitten das gebündelte Fragen ohne Fragezeichen. Kommentare werden Schlussfolgerungen, Schlussfolgerungen werden Zäsuren, Zäsuren wiederum Kommentar. Ein Ring oder doch die Ringelrei? Auf jeden Fall mit allen Techniken gewaschen.* (Christine Huber)

6.12. *Gisela von Wysockis Roman »Wiesengrund« beschreibt die Annäherung an ein Faszinosum. Hanna Werbezirk, die Tochter eines Salzburger Astrophysikers, erliegt darin der Stimme des Studiogastes einer nächtlichen Radiosendung: Wiesengrund, seinen Namen wird sie sich merken, denn er eröffnet ihr neue Welten. Die Protagonistin übersiedelt nach Frankfurt, um bei Wiesengrund Philosophie zu studieren. Der Anziehungskraft seiner Gedankengänge kann sie sich nicht mehr entziehen, immer stärker gerät sie in den Bann des hasardeurhaften Denkers.* (Isabella Pohl)
Gisela von Wysocki, *1940 in Berlin, studierte Musikwissenschaft und Philosophie in Berlin und bei Theodor W. Adorno in Frankfurt und promovierte mit einer durch Adorno angeregten Arbeit über Peter Altenberg. Sie lebt als Essayistin und Autorin in Berlin und veröffentlichte neben zahlreichen Hörspielen, Theaterstücken und Essays zuletzt den Roman *Wir machen Musik* (2010).
Isabella Pohl, Studium der Romanistik, bis 2010 Redakteurin des *Standard*; lebt als freie Literaturkritikerin in Wien und Laab im Walde.

12.12. Michael Donhausers zweite Stifter-Vorlesung dieses Jahres folgt seinem neu erschienenen Buch *Waldwand. Eine Paraphrase*, mit dem er erklärend, zitierend und berichtend Stifters epochales Prosaepos *Witiko* durchmisst. Dabei verbinden sich Poesie, Epik und Philologie zu einem eigenen Sprach-Kunstwerk, das zur produktiven Neu-Entdeckung eines der großen Romane der deutschsprachigen Literatur des 19. Jahrhunderts einlädt.
Witiko ist ein 1000 Seiten umfassender historischer Roman, den Adalbert Stifter einen *Dichtungsversuch aus der Geschichte meines Heimatlandes* nennt und der die Gründungsgeschichte des Königreiches Böhmen im 12. Jahrhundert erzählt. Stifter schrieb insgesamt 15 Jahre an diesem Großwerk, in dessen Zentrum Witiko steht, der sein Tun der Frage nach dem Guten wie nach dem Rechten unterwirft. Witiko erweist sich durch alle Wirrungen missglückter Erbfolge und daraus resultierender Kriege hindurch als moralisch standhaft, auch dann, wenn sein Tun nicht ausschließlich den gegebenen Normen entspricht.
Adalbert Stifter, *1805 in Oberplan/Böhmen, †1868 in Linz. Jurastudium in Wien; Gedichte, Malerei; Hauslehrer. Ab 1850 Schulinspektor in Oberösterreich, Reformvorhaben und Erwachsenenbildung. Zwischen 1847 und 1855 sowie 1860 und 1867 schrieb er an seinem Roman *Witiko. Eine Erzählung*, der zwischen 1865 und 1867 in mehreren Teilen erstmals publiziert wurde.
Michael Donhauser, *1956 in Vaduz, lebt in Wien. Veröffentlicht seit 1986 Lyrik und Prosa, übersetzt aus dem Französischen (u.a. Rimbaud, Ponge). 2005 Ernst-Jandl-Preis, 2009 Georg-Trakl-Preis. Zuletzt erschienen: *Nahe der Neige* (2009); *Variationen in Prosa* (2013).

13.12. *Literatur und Kritik* (erscheint im Otto Müller Verlag) ist heuer fünfzig geworden. Die Zeitschrift wurde 1966 von Gerhard Fritsch gegründet und wird seit 25 Jahren von Karl-Markus Gauß herausgegeben. Sie erscheint fünf Mal im Jahr in Salzburg, aber richtet ihr Augenmerk außer auf österreichische Autorinnen und Autoren auch auf die unbekannten Literaturlandschaften in Ost- und Südosteuropa. Wendelin Schmidt-Dengler würdigte die Zeitschrift mit den Worten: »*Literatur und Kritik*, der Karl-Markus Gauß zu neuem Renommee verholfen hat, ist ein Beweis dafür, dass es in Österreich möglich ist, eine Zeitschrift europäischen Zuschnitts zu präsentieren.« In der Alten Schmiede präsentiert sich *Literatur und Kritik* mit drei Autorinnen und Autoren aus drei Generationen. (*Literatur und Kritik*)
Karl-Markus Gauß, *1954 in Salzburg, wo er lebt. Schriftsteller, Essayist, Kritiker und Herausgeber von *Literatur und Kritik*. Jüngste Buchpublikationen: *Die Donau hinab* (mit Christian Thanhäuser, 2009); *Im Wald der Metropolen* (2010); *Ruhm am Nachmittag* (2012); *Das Erste, was ich sah* (2013); *Lob der Sprache, Glück des Schreibens* (2014); *Der Alltag der Welt* (2015).
Erwin Riess, *1957 in Wien, wo er lebt. Studium der Politik- und Theaterwissenschaft in Wien, freiberufliche Verlagsarbeit, Mitbegründer des »Forums der Krüppel- und Behinderteninitiativen«. Zuletzt erschienen die Romane *Herr Groll im Schatten der Karawanken. Ermittlungen in Kärnten* (2012), *Herr Groll und die ungarische Tragödie* (2013), *Herr Groll und das Ende der Wachau* (2014), *Loibl-Saga.* Erzählungen und Texte (mit Peter Gstettner, 2015).
Milena Michiko Flašar, *1980 in St. Pölten, studierte in Wien und Berlin Komparatistik, Germanistik und Romanistik, lebt als Schriftstellerin in Wien. Buchpublikationen: *[Ich bin]* (2008); *Okaasan – Meine unbekannte Mutter*. Roman (2010); *Ich nannte ihn Krawatte*. Roman (2012).
Richard Swartz, *1945 in Stockholm; Studium in Stockholm und Prag, danach lange Osteuropa-Korrespondent des *Svenska Dagbladet*; lebt heute als Schriftsteller und Journalist in Stockholm, Wien und Sovinjak (Istrien). Auf Deutsch erschien u.a. *Room Service.* Geschichten aus Europas Nahem Osten (1996); *Adressbuch.* Geschichten aus dem finsteren Herzen Europas (2005); *Über den Rand hinaus.* Essay (2007); *Notlügen*. Erzählungen (2012); *Wiener Flohmarktleben* (2015).

15.12. Alfred Paul Schmidt hat in zehn Jahren zehn Erzählungen zum Vorlesen bei jeder der wiederkehrenden Weihnachtsfeiern geschrieben. Gesammelt lassen sie die Verwandlung einer anonymen Masse in eine Festgemeinschaft voller Behagen und Sympathie erkennen. Verzauberung durch den weihnachtlichen Lichterschmuck der Stadt, das oftmals heiter skurrile Zusammensein der Familien wird kontrastiert von der bitteren Einsamkeit der Unglücklichen, aus der diese ohne die weihnachtlich motivierte Hilfe anderer kaum herausfinden könnten.
Die titelgebende Geschichte des Erzählbands Sama Maanis bietet auch eine mögliche weihnachtliche Assoziation. Parodistisch bis grotesk stellt er Fragen der Identität und Identitätszuschreibung, aber auch andere Probleme dar, mit denen ein aus Persien stammender Österreicher konfrontiert ist. Vladimir Vertlib schrieb über *Der Heiligenscheinorgasmus*: *Ein sprachlich virtuos gearbeiteter Text … seine an einen Schelmenroman erinnernden Abenteuer werden zum grotesken Lebensweg eines Gewöhnlichen, der sich das Außergewöhnliche seiner Biografie selbst immer wieder neu erschaffen muss.*
Alfred Paul Schmidt, *1941 in Wien, lebt nach Universitätsstudien und diversen Gelegenheitsarbeiten seit 1975 als freier Schriftsteller in Graz. Neben Prosawerken verfasste er zahlreiche Hörspiele, Theaterstücke und Fernsehdrehbücher. Zuletzt erschienen: *Das Buch der Schläfer*. Roman (2012); *Nachbar Tod*. Roman einer Kriminalkomödie (2013); *Aus dem Grenzenlosen komm ich mir entgegen*. Roman (2015).
Sama Maani, *1963 in Graz, aufgewachsen in Österreich, Deutschland und im Iran. Studium der Medizin in Wien und der Philosophie in Zürich. Lebt und arbeitet als Schriftsteller und Psychoanalytiker in Wien. Zahlreiche Publikationen in deutschsprachigen und iranischen (Literatur-)Zeitschriften und Anthologien; *Ungläubig*. Roman (2014); *Respektverweigerung: Warum wir fremde Kulturen nicht respektieren sollten. Und die eigene auch nicht*. Essays (2015).

19.12. Der Roman *Wie das Leben geht* von Amaryllis Sommerer erzählt das »potscherte« Leben von Franz im Nachkriegs-Wien, aber auch anschaulich das seiner Frau und seiner Tochter und ist ein Stück österreichischer Sozialgeschichte.
Linhers solitärer Ich-Erzähler aus *Farn* setzt nach einer verbüßten Strafe den Arrest freiwillig fort, er saniert und erzählt. Aber sein Haus verfällt zusehends, der Garten überwuchert alles und Erinnerung wird zu einer Spielart des Vergessens.
Gui Gui von Hubert Weinheimer ist der innere Monolog eines Schauspielers über das Verhältnis zu seinem Bruder und dessen fatalem Ende, Schuld und das Dasein überhaupt; de- und rekonstruiert sich auf mehreren Ebenen.
Amaryllis Sommerer, lebt in Wien, verfasst Drehbücher, Kinderbücher, Krimis und Romane. Zuletzt erschienen: *Keine Wunde nichts* (2010); *Ulrich und seine Täter* (2012).
Christoph Linher, *1983 in Bludenz, lebt als Schriftsteller und Musiker in Feldkirch. Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften und Anthologien. *Farn. Eine Erzählung aus dem Off* (2016) ist Linhers erste Buchpublikation.
Hubert Weinheimer, *1983 im Salzkammergut, lebt als Musiker und Autor in Wien. *Gui Gui oder Die Machbarkeit der Welt* (2014) ist sein Debütroman. (Angelika Reitzer)

Redaktionelle Mitarbeit:
Dr. Kurt Neumann, Mag.a Annalena Stabauer, Mag. Daniel Terkl,
Mag. Johannes Tröndle, Mag.a Lena Brandauer

Textquellen:
edition Atelier, Klever Verlag, S. Fischer Verlag, Literaturverlag Droschl, Luchterhand Literaturverlag, Jung und Jung Verlag, Otto Müller Verlag, Suhrkamp Verlag, edition keiper, Drava Verlag, Matthes & Seitz